

Positionspapier LAG FaM 2025

Die Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser in Brandenburg stellen sich den gesellschaftlichen Herausforderungen:

- sie vermitteln demokratische Grundwerte,
- sie sind Orte gelebter Solidarität,
- sie stärken den Zusammenhalt durch Gemeinschaftserlebnisse,
- sie sind Mittler und Sprachrohr bzw. Brückenbauer zur Politik,
- sie sind Orte kultureller Vielfalt und Teilhabe,
- sie fördern nachhaltiges Verhalten und Gesundheitsfürsorge,
- sie unterstützen digitale Teilhabe und stehen gleichzeitig für das Grundrecht auf ein analoges Leben.

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser leben Generationengerechtigkeit!

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser leisten Beiträge für eine solidarische Zukunft

Demografie, Digitalisierung, Zuwanderung und Klimawandel verändern unsere Gesellschaft grundlegend. Das hat tiefgreifende Konsequenzen für das tägliche Leben der Menschen und das gesellschaftliche Miteinander. Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser verstehen sich in Zeiten von Veränderungsprozessen als Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung, die Begegnung, Austausch, gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit der Menschen im Sozialraum fördern. **Sie sind der Prototyp für den gelebten gesellschaftlichen Zusammenhalt und geben Antwort auf die Frage, wie wir in Zukunft gemeinsam leben wollen.** Das Knowhow der Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser sind deshalb unverzichtbar für das solidarische Miteinander in der Gesellschaft.

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser als Zentren der Demokratie

Zukunft kann nur gestaltet werden, wenn die Generationen voneinander und miteinander lernen. So bilden Bürgerbeteiligung und Engagement das Rückgrat des gesellschaftlichen Miteinanders. Deshalb wird eine systematische Förderung von Engagement immer mehr zum entscheidenden Faktor für ein lebendiges Gemeinwesen. Die gesellschaftlichen Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam bewältigen – und zwar in gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Unternehmen.

In Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern wird das Miteinander und Füreinander von Menschen aller Generationen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen erprobt und vorgelebt. Sozialräumliche Bedarfe werden frühzeitig erkannt und können durch Initiativen aus der Zivilgesellschaft beantwortet werden. Durch ihre gute Vernetzung mit anderen Initiativen, Vereinen, Politik und Verwaltung wirken Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser als Impulsgeber für soziale Innovationen.

Eine besondere Rolle kommt den Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern auf dem Lande zu. Als Brückenbauer zwischen Bürgerschaft und Verwaltung tragen sie dazu bei, die Lebensqualität und das Zusammenleben am Ort so zu verbessern, dass seine Attraktivität und Zukunft gesichert werden.

Durch Teilhabe und Solidarität Generationen und Kulturen verbinden

Bereits heute ist jeder fünfte Einwohner in Brandenburg 65 Jahre und älter. 2030 wird es jeder Vierte sein, 2060 jeder Dritte. Der demografische Wandel wird unsere Bevölkerungsstruktur grundlegend

verändern. Gleichzeitig leben ca. 198.200 Menschen mit Migrationshintergrund in Brandenburg, die meisten von ihnen sind jünger als der Durchschnitt. Ohne die Inklusion dieser Menschen wird Brandenburg den aktuellen Herausforderungen nicht gewachsen sein. Grundlage für ein gutes Zusammenleben und das Gelingen guter Nachbarschaften ist die Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe für alle Menschen.

Die in den Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern gelebte Vielfalt und ihre vielen nichtmonetären Angebote bieten einen niedrighschwelligen Zugang für alle Bürger:innen. Über ihre Beteiligungskultur und durch aktives Freiwilligenmanagement generieren die Häuser Sinn und Selbstwirksamkeitserfahrung für Jede/n: junge Menschen erhalten die Chance, soziale Kompetenzen zu entwickeln, Familien werden entlastet, aktive Ältere finden neuen Sinn nach dem Arbeitsleben, Hochaltrige können durch Unterstützung aus der Nachbarschaft lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Im direkten Kontakt mit anderen Menschen aus dem Quartier bzw. der Region, im gemeinsamen Miteinander und durch erlebte Solidarität entsteht Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit und die Gesellschaft. In ausgedünnten Sozialräumen entstehen neue Gelegenheitsstrukturen und generationenverbindende Beteiligungsmöglichkeiten. So wächst sozialer Zusammenhalt.

(Digitale) Bildung für alle

Niedrighschwellige und bedarfsgerechte Bildungsangebote für Menschen in jeder Lebenssituation ermöglichen Chancengerechtigkeit und fördern gesellschaftliche Teilhabe. Die Bandbreite der Angebote in den Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser reicht von frühkindlicher Förderung über außerschulische Bildung bis zum Lebenslangen Lernen. Innovationspotentiale der Digitalisierung, bspw. durch aktivierende Gesundheitsvorsorge, künstliche Intelligenz, Projekte gegen Einsamkeit etc. können in Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern als gesellschaftlichem Experimentierfeld erprobt werden. Durch niedrighschwellige Projekte können Zielgruppen außerhalb der „Digital Natives“ Schwellenängste gegenüber digitalen Medien abbauen und Anwendungsmöglichkeiten miteinander in der Praxis erproben. Ebenso wird Wissen über Risiken der Digitalisierung und Möglichkeiten des Verbraucherschutzes vermittelt. Gleichzeitig jedoch muss die analoge Teilhabe am Leben als Grundrecht jedes Menschen erhalten bleiben.

Gemeinsam statt einsam

Vereinsamung ist ein aktuelles Thema unserer Gesellschaft. **Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser bieten Chancen, beginnende Prozesse von Vereinsamung aufzuhalten.** Mit ihren niedrighschwelligen Angeboten und sozialraumorientierten Aktivitäten ermöglichen sie den Bewohner:innen in ihrer Nachbarschaft, sich ein stabiles soziales Umfeld aufzubauen, Beziehungen zu anderen Menschen zu pflegen, neue Menschen kennenzulernen und – wenn notwendig – Zugang zu professionellen Beratungsangeboten im oder außerhalb des Familienzentrums und Mehrgenerationenhauses zu erhalten. **Durch Begegnung, gegenseitige Unterstützung und Teilhabe kann Anonymität und Isolation begegnet werden.**

Lotsen durch den Behördenschwungel

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser zielen darauf ab, eine umfassende Unterstützung für Familien in ihrer Vielfalt zu gewährleisten. Sie sind ein Anlaufpunkt für alle Generationen, um individuell und niedrigschwellig zu Beraten und Unterstützen und so ein wirksames Instrument gegen die Folgen

von Armut und sozialer Benachteiligung zu bieten. Durch niederschwellige Hilfsangebote soll insbesondere die Armutsprävention gefördert und die Chancengleichheit in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe gestärkt werden. Dabei steht **der Gedanke der Generationensolidarität im Vordergrund**. Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser tragen dazu bei, dass Kinder, Familien und ältere Menschen **gleiche Chancen im Zugang zu staatlichen Leistungen** erhalten, um **Armutsrisiken zu verringern und soziale Benachteiligungen frühestmöglich entgegenzuwirken**. Sie sind Mittler zwischen Ämtern und Menschen. Dabei werden die folgenden Schwerpunkte verfolgt:

- **Prävention von Kinder-, Familien- und Altersarmut:** Durch gezielte Unterstützung werden insbesondere Familien in prekären Lebenslagen stabilisiert und die Lebensqualität von Kindern und älteren Menschen verbessert.
- **Aktivierung von Selbsthilfekräften:** Familienzentren und Mehrgenerationen befähigen Menschen durch niedrigschwellig Verweisberatung an die jeweilige Fachstellen, eigenständig Lösungen zu finden und ihre Ressourcen zu nutzen. So wird die Resilienz der Familien gestärkt.
- **Förderung von Bildung und sozialer Teilhabe:** Durch gezielte Beratungs- und Integrationshilfen wird der Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe erleichtert.
- **Qualitative und nachhaltige Beratungsangebote:** Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser bieten aufgrund ihres Netzwerks eine interdisziplinäre Beratung, die auf die individuellen Bedürfnisse der Familien und Einzelpersonen zugeschnitten ist.

Aktive Gesundheitsfürsorge vermitteln und umsetzen

Gesundheit ist einer der wichtigsten Aspekte menschlichen Lebens, deshalb gewinnt aktive Gesundheitsvorsorge immer mehr an Bedeutung. Für Kinder und Jugendliche, bei denen die Grundlagen für gesundheitsförderndes Verhalten gelegt werden müssen, für die mittlere Generation, die ihre berufliche Entwicklung und ihr Arbeits- und Familienleben gesund und leistungsfähig gestalten will, für „junge Alte“, deren Ziel es ist, in guter Gesundheit ein hohes Alter zu erreichen, für Hochaltrige, um sich körperliche und geistige Mobilität möglichst lange zu bewahren.

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser sind Orte, die Lebenssinn, Lebensmut, soziale Anerkennung und ein positives Selbstkonzept vermitteln und damit zur Steigerung des Wohlbefindens und gesundheitsförderndem Verhalten beitragen.

Generationengerechtigkeit leben

Generationengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Generationenfürsorge gehören zusammen. Damit eine nachhaltige Entwicklung gelingen kann, braucht es sowohl individuelle Verhaltensänderungen, als auch politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche. Ein Lebensstil, der nicht nur die Bedürfnisse des Einzelnen, sondern auch die Gemeinschaft im Blick behält, wird in den Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern thematisiert und durch Informationen, Aktionen und Projekte ins Bewusstsein gebracht und mit Leben erfüllt.